

Liebe und Freundschaft

Wenn wir die grundsätzliche biblische Bedeutung der Liebe verstehen wollen, sollen wir den folgenden Begriff wahrnehmen und betrachten:

- Unsere Liebe soll vor allem und hauptsächlich für Gott sein -

Dieses Gebot sagt uns der Herr im Kapitel Deuteronomium: *"Darum sollst du den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzen Herzen, mit ganzer Seele und mit ganzer Kraft."* (Deuteronomium 6-5). Aufgrund dieses Gebotes tauchte dann eine Frage auf. Wenn unsere Liebe zu Gott vom ganzen Herzen sein soll, wie ist sie dann zu unseren Mitmenschen? Und was gibt man den anderen, wenn das ganze Herz mit Gottesliebe überfüllt? Die einzige und die einfachste Antwort: Die Liebe zu unseren Mitmenschen kann nur durch unsere Liebe zu Gott entstehen.

Wenn wir unser Herz Gott übergeben, lieben wir jeden durch unsere Liebe zu Gott.

Deswegen sagte der Herr: *"Ebenso wichtig ist das Zweite: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst."* (Mat 22-39) Warum sagte Gott "ebenso wichtig?" Die Antwort ist, weil die Liebe zu den anderen ein Teil und sogar ein untrennbarer Teil von der Liebe zu Gott ist. Darüber hinaus ist dann jede Liebe, die wir nicht von Gott haben können, eine falsche Liebe.

Was ist denn, wenn eine Liebe doch größer als unsere Liebe zu Gott ist? In dieser Hinsicht sagte unser Herr: *"Wer Vater oder Mutter mehr liebt als mich, ist meiner nicht würdig und wer Sohn oder Tochter mehr liebt als mich, ist meiner nicht würdig."* (Mat. 10:37) Jene Liebe, die größer als unsere Liebe zu Gott ist und in der du einem Menschen oder einem Vergnügen den Vorzug gibst, ist eine sündhafte Liebe, weil sie und nicht Gott, dein Herz beherrscht und Gott widersteht. Dabei ist dein Herz nicht mehr in den Händen Gottes. Die sündhaften, von außen eingedrungenen Gefühle halten den Menschen von der göttlichen Vorsehung fern.

Arten der Liebe

Es gibt eine natürliche Liebe wie die zwischen Kinder und Eltern, nach dieser Gott seine Liebe zu uns nannte. Es gibt auch die sogenannte erworbene oder angenommene Liebe wie unter den Freunden, Verwandten oder Kameraden. Die dritte Art ist die Liebe zwischen Ehepaaren oder Verlobten. Die Liebe zwischen den Familienmitgliedern hat die Zustimmung der Heiligen Schrift sowie der Natur.

Die Liebe kann sich auch allmählich entwickeln. Vielleicht fängt eine Beziehung nur mit Kollegialität an, dann entwickelt sie sich zu einer Zusammenarbeit oder zu Freundschaft. Kollegialität ist eine Gemeinschaftlichkeit zwischen zwei oder mehreren Menschen, das können sie einsetzen, um eine gemeinsame Arbeit zu erledigen oder ein gemeinsames Ziel zu erreichen. Man kommt vielleicht dabei auf die gleichen Gedanken und kann sich dabei eine Freundschaft bilden.

Manchmal beschränkt sich eine Beziehung nur auf Bewunderung, die noch lange keine Liebe ist. Du bist z.B. ein Fan von einem Sportstar, den du persönlich nicht kennst, oder du

bewunderst einen Autor, dessen Bücher dir etwas ganz besonderes sind. Du kennst die Person nicht, aber es entsteht zwischen euch (Vorsicht: nur von deiner Seite) eine geistliche Verbindung. Du fühlst dich hingezogen zu seinen Gedanken und zu seiner Schreibart, nicht zu seiner Person.

Im Allgemeinen ist Liebe normal eine gegenseitige Zuneigung und Verbindung zwischen zwei Herzen mit den gleichen Gefühlen (Liebes-, Freundschafts- oder Bruderschaftsgefühle). Um diese Liebe heilig zu bewahren, muss sie in Gottesliebe entstehen und sie nicht widerstehen oder überschreiten.

Problematisch wird es sein, wenn es um eine einseitige Liebe geht. Da muss irgendwas nicht stimmen. Es kann sein, dass die gegenseitige Harmonie oder die Anpassung fehlen, (denn Liebe bringt Liebe).

Damit die Liebe weiterleben kann, muss sie vernünftig und weise sein und vor allem das geistliche Leben anpassen, sonst kann sie manche Menschen nur schaden und verletzen.

Die wahre Liebe soll rein und ehrlich sein. Dabei müssen wir sehr wohl zwischen Liebe und Lust unterscheiden können. Die Lust will nur nehmen und ist immer mit Egoismus verbunden. Die von Begierde beherrschten Menschen können nur an sich selbst denken. Sie verlangen und bestehen auf alles, was nur für ihr Wohl notwendig ist. Sie nehmen in den überwiegenden Fällen ihren Partner die Freiheit weg, beschränken ihre Außenkontakte und wollen, sie nur in ihrer eigenen Liebe sperren. So treiben sie ihre Partner durch eine zerstörende Eifersucht zur Verlorenheit. So etwas kann man natürlich keine Liebe nennen, sondern es entfernt sich gewaltig von der wahren Liebe, die ohne Verdienst und ohne Ende immer gibt.

Denk einmal über deine Beziehung mit dem anderen Geschlecht nach! Kann man diese Beziehung als wahre Liebe oder als Lust bezeichnen?

Ein junger Mann ist in ein Mädchen verliebt, sie kann aber wegen dieser Liebe in schlechten Ruf geraten. Wenn er sie geliebt hätte, würde er sie wie seine eigene Schwester beschützen und nicht zulassen, dass sie ihren guten Ruf oder ihre Jungfräulichkeit verliert. In anderen Fällen würde der Mann nicht zulassen, dass sie an ihm hängt und er sie dann sitzen lässt, dass sie in ihre Enttäuschung keine positive Einstellung mehr im Leben hat.

Manche bezeichnen solches Benehmen als Belustigung oder sogar als Zeitvertrieb für die Jugend. Aber was hat das für Einwirkungen auf ihr geistliches Leben? Und wie sind dann die Aussichten ihrer Zukunft bei dieser verlorenen Zeit, die man sehr wohl im Lernen oder irgendwie vernünftig einsetzen könnte. Es ist sicher kein sinnvolles Vergnügen, in dem die Jugend ihren Ruf und ihre Reinheit verliert.

Die wahre Liebe zwischen jungen Menschen muss mit der Reinheit des Herzens verbunden sein, vorausgesetzt, nicht ohne die Liebe zu Gott entstehen. Wie Gott sagte: *"Wer Vater oder Mutter mehr als mich liebt, ist meiner nicht würdig."* (Mat.10:37)

Darf ein junger Mann ein Mädchen mehr als Gott lieben? Darf ein Mädchen einen Jungen mehr als Gott lieben? Darf diese Liebe in eine Phase kommen, wo man fremde Gefühle empfindet, die

die Reinheit des Herzens austreiben? Ohne Reinheit des Herzens kann man nicht in das Reich Gottes kommen.

Wer dich wirklich liebt, kümmert sich sicher um dein geistliches Leben. Wer dich wirklich liebt, raubt dir nicht zu seinen Gunsten einen Teil oder deine ganze Liebe zu Gott und wünscht dir keine Zerreißung zwischen geistlicher und menschlicher Liebe oder zwischen Gott und Mensch.

Liebe ist ja kein Vergnügen auf Kosten der anderen, sondern eine Selbstverleugnung, dass man sich für die Menschen, die man liebt hingibt, genauso wie das Jonathan für seinen Freund David tat, der in der Verteidigung seines Freundes den Zorn seines Vaters riskierte.

Das großartigste Beispiel der Liebe war es, dass Gott sich für uns auf dem Kreuz hingab: *"Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab."* (Johannes 3:16)

Was ist denn mit der Liebe, die zur Eheschließung führt? Was ist die Voraussetzung dafür? Und was ist eigentlich die Grenze dieser Liebe, die zur Ehe führen kann? Muss diese nur zwischen Verlobten entstehen? Oder kann sie auch ohne Bindung kommen und wie sieht ihr Fortgang aus? Was kann man tun, um sie vor Unpsslichkeiten rein zu bewahren?

Die echte Liebe ist eine dauerhafte Liebe: *"Die Liebe hört niemals auf ..."* (1Korinth13:8). Wenn die beiden sich wirklich lieben, würden sie sich wünschen, nicht nur ihr ganzes Leben auf Erde, sondern auch in der Ewigkeit beisammen zu sein. Und das können sie nur erreichen, wenn ihre Liebe rein bleibt und nach dem Gebot Gottes geht. So werden sie beide ins Paradies und ins Reich Gottes kommen.

Ginge einer von den beiden verloren, würden sie natürlich im Gottesreich nicht zusammen sein. Deswegen müssen sie einander in den Bemühungen im geistlichen Leben unterstützen und ermutigen. Andernfalls lieben sich die beiden sehr, aber sie leben in Sünden. Würde nur einer ohne seinen Partner ben, dann kämen sie nach ihrem Tod nicht in den gleichen Ort. Einer würde ins Paradies, der andere in die Hlle kommen, sie würden einander nicht mehr finden. **Die geistliche Liebe ist eine ewige Liebe.**

Die körperliche Liebe zwischen Mann und Frau erlaubt die Heilige Schrift nicht ohne Ehe auch nicht vor der bevorstehenden Ehe.

Die Freundschaft

Es gibt auch Liebe unter den Freunden, wie die Liebe zwischen David und Jonathan, nach dessen Tod David trauerte: *"Weh ist mir um dich, mein Bruder Jonatan. Du warst mir sehr lieb. Deine Liebe war für mich wunderbarer, als die Liebe der Frauen"* (2Samuel 1:26). Es war reine Liebe zwischen zwei Seelen, womit Leibesgefhle nichts zu tun hatten.

Wir wollen auch dem Thema "Freundschaft" näher kommen. Was bedeutet sie und wo liegt ihre Grenze?

Freundschaft ist eine liebevolle Verbindung zwischen Männer, zwischen Frauen oder zwischen Familien. Eine Freundschaft kann natürlich auch zwischen Mann und Frau entstehen, vorausgesetzt ohne Einmischung anderer leiblicher Gefühle.

Dein Freund soll ehrlich sein, dir treu bleiben und dir bei Wohltätigkeiten helfen. Der Freund, der dich verteidigt, auch wenn du die Richtigkeit verfehlst, immer deinen Fehler rechtfertigt, ist kein richtiger Freund. Er soll dir lieber helfen, diesen Fehler zu erkennen und zu korrigieren. Warum ist er denn kein richtiger Freund? Die Antwort: Weil er vor allem dir gegenüber nicht ehrlich ist, seine Freundschaft dir in diesem Fall nur schaden kann. Deswegen versuche dir einen Freund zu suchen, der mit dir die Frömmigkeiten teilt, der dir nicht auf Kosten der Gerechtigkeit schmeichelt und der dich nicht zum Sündigen ermutigt.

Die unkorrekte Liebe

Sie ist entweder in ihrer Entstehung, oder in ihrer Art und Weise oder in ihren Folgen keine richtige Liebe.

Ein Beispiel für die in ihrer Art und Weise unkorrekte Liebe ist in Jakobs Geschichte:

Seine Mutter Rebekka wollte, dass er und nicht sein Bruder Esau den Segen seines Vaters bekommt. Sie erreichte es aber auf eine betrügerische Weise, wo Jakob daran beteiligt war, was ihn in viele Schwierigkeiten in seinem Leben brachte. Das Schlimmste war Gottes Bestrafung. Trotzdem gewöhnte sich Jakob daran, Sachen mit Betrug zu erlangen. Darum ließ Gott auch zu, dass Jakob von anderen betrogen wurde. Sein Onkel Labahn gab ihm als Frau seine Tochter Lea, statt Rachel, die Jakob so sehr liebte und für sie sieben lange Jahre ohne Verdienst arbeitete. Seine Kinder betrogen ihn auch, indem sie behaupteten, dass sein Lieblingssohn Josef von einer Bestie gefressen worden sei. Und so erlebte Jakob sein Leben lang nur Kummer.

Rebekka hat noch einen Fehler gemacht. Sie liebte ihren Sohn Esau nicht genau wie Jakob. Ebenfalls liebte Jakob seine Kinder nicht gleichmäßig, sondern bevorzugte Josef vor seinen anderen Geschwistern, die sehr unter dieser Vorliebe litten, sodass sie sich an ihm unbedingt rächen wollten.

Gott will, dass wir alle unsere Mitmenschen darunter auch unseren Feinden, die uns beleidigen und verletzen, lieben. In der Bibel steht: *"Wenn dein Feind Hunger hat, gib ihm zu essen, wenn er Durst hat, gib ihm zu trinken."* (Römer 12:20)

Einen zu lieben zum Nachteil des anderen ist auch eine unkorrekte Liebe. Isabel half ihrem Mann König Ahab, das Ackerfeld von Nabot aus Jesreel widerrechtlich wegzunehmen. Sie erdachte sich einen Plan. Durch falsche Zeugen und eine nichtige Beschuldigung wurde Nabot aus Jesreel zum Tode verurteilt. Der Hintergrund dieser Geschichte war die unvorbildliche Liebe Isabels zu ihrem Mann. Sie wollte, dass er alles bekommt, was er begehrte. Dafür war ihr alles gleichgültig, egal ob sie dabei einem Menschen Unrecht tat. Ihr Mann konnte davon nicht profitieren, sondern verdiente die Strafe Gottes. (1Buch der Könige 21)

Es gibt auch falsche Liebe, weil sie die verkehrten Folgen bringt. Ein genaues Beispiel dafür waren die Frauen, die vom Sieg Davids gegen Goliath so begeistert waren, dass sie ihm

zujubelten: *"Saul hat Tausend erschlagen, David aber Zehntausend."* (1Samuel 18:7) So haben sie die ersten Eifersuchtsgefühle im Herzen Sauls eingepflanzt, sodass er David kurz danach mit all seinen Kräften bitterlich verfolgte, um ihn zu töten. Ein ähnliches Beispiel, als Herodes eine Rede hielt, riefen ihn seine Männer zu: *"Die Stimme eines Gottes, nicht eines Menschen!"* (Apg. 12:22)

Gleich danach schlug ihn ein Engel des Herrn, weil er Gott die Ehre nicht gab.

Es ist auch keine richtige Liebe, die den Menschen zum Weitersündigen ermutigt. Über die verschiedenen Zeitperioden fanden die Ketzer immer Publikum, das an ihrer bodenlosen Lehre im Gotteswesen glaubte und ihnen beistand. Bekämen die Ketzer nicht die notwendige Unterstützung, hätten sie vielleicht nicht weitermachen können, wären zurückgezogen. Es ist sogar mit den Gläubigen so weit gegangen, dass sie versuchten, die Ketzerlehre ihrer Helden nach ihrem Tode zu verkünden. Deswegen wurden sie von der Kirche ausgeschieden und haben dabei das ewige Leben verloren.

Es ist auch sicherlich nicht korrekt, dass man **die Mitmenschen, aus Liebe, in ihren Fehlern verteidigt**, weder mit Geld noch mit einer Materiellen Unterstützung.

Die richtig Liebe ist es, dass man sich bemüht, die in ihren Sünden steckenden Mitmenschen zur Buße zu führen. Wie? Man versucht ihnen die Fehler unter das Licht zu bringen um sie zu recht zu weisen. Alles, was man sonst tut, ist keine Liebe, wie die Bibel sagt: *„Wer Schuldige freispricht und wer Unschuldige verurteilt, beide sind dem Herrn ein Greuel.“* (Sprichwörter 17:15) Also der Mensch, der aus Liebe den Schuldigen freispricht, verliert nicht nur die Liebe Gottes, sondern wird Gott ein Greuel sein. Diese falsche Liebe zum Schuldigen kann diesen Menschen zugrunde führen. Außerdem ist derjenige, der die anderen in ihren Sünden unterstützt einer, der mit teilnimmt und soll auch für die Folgen mithafteten. Wenn der Sünder in die Hölle käme, wäre sein Unterstützer einer von anderen Gründen, die ihm zugrunde führten. Diese Unterstützung steht gegen das vom Gott stammendes Gesetz.

Die Mutter, die einen ernsthaften Fehler ihres Kindes vor seinem Vater geheim hält, damit er seiner Strafe entkommt, liebt ihr Kind nicht wirklich, wie es sein sollte. Sie schadet ihm damit und spielt mit seiner Zukunft und mit seiner Beziehung zu Gott. Ebenfalls ist die Mutter, die ihren Sohn bis zum Schwachen verwöhnt, keine liebende Mutter. Ein altes ägyptisches Sprichwort lautet: -- *Derjenige, der dich zum Weinen bringt, kümmert sich um dich und derjenige, der dich zum Lachen bringt, lacht dich aus.* Das kann in gewissen Situationen schon stimmen.

Wenn du einen Menschen gern hast, solltest du ihn nicht widerrechtlich verteidigen oder seinen Fehler rechtfertigen, sondern versuchen, ihn von dieser Sünde zu befreien. Wie? Indem du versuchst ihm zu helfen, dass er bereut, was ihm zur Buße führen kann. Wenn du das schaffen würdest, hättest du auf der einen Seite für die Seele deines Freundes gesorgt und auf der anderen Seite dich selber gerettet. Warum du? Die Antwort: Wäre er wegen deiner Unterstützung noch in Sünden geblieben, würdest du auch an der Vergeltung teilnehmen.

Zu recht weisen (von denen, die dafür die Macht und die Berechtigung haben) war ein Hinweis auf väterliche Liebe. Man sagt in einem alten Sprichwort: --*Gott bestraft auf Erde nur den Menschen, den er liebt.*-- Leider denken manche Leute umgekehrt, dass die Strafe keine Liebe,

sondern Rache sei. Nein, das ist nicht richtig. Gott will mit der Strafe das erreichen, dass der Mensch nicht weitersündigt. Wenn er aber diese Lehre nicht wahrnimmt, sollten mindestens die Menschen in seiner Umgebung sie zur Kenntnis nehmen und daraus profitieren. Wie der heilige Apostel Paulus zu seinem Schüler Timotheus sagte: *"Wenn sich einer verfehlt, so weise ihn in Gegenwart aller zu recht, damit auch die anderen sich fürchten."* (1Timotheus 5:20)

Manchmal denken die Leute: Liebe sei - in erster Linie - die Hilfe für die Mitmenschen auch in ihren Fehlern. Beispiele dafür aus dem Alltag:

Ein Schüler muss seinem Schulfreund, den er gern hat, in der Prüfung - durch Schummeln oder Abschauen lassen - helfen. Egal was daraus kommt, könnte für die beiden schädlich sein.

Ein Priester, der ein Paar gegen das Kirchengesetz in einer Ehe verbindet. Sein Argument: Er wolle ihnen helfen, weil sie sich lieben.

Ein Arzt hilft einem gefallenem Mädchen durch Abtreibung, um ihr ein Skandal zu ersparen.

Krankhafte Liebe

Ein eifersüchtiger Ehemann liebt seine Frau sehr. Damit nur er und sonst keiner sie sieht, sperrt er sie zu Hause ein, und so bleibt sie ihm treu. Es gäbe aber eine zweite Möglichkeit, die das gleiche Ziel erreichen kann, wo der Mann sich um das Glück der Familie bemüht und seine Liebe auf nette Art zeigt, dass er die Liebe seiner Frau und somit auch ihre Treue gewinnen kann. In einem anderen Fall soll der Mann überhaupt das Vertrauen haben, dass seine Frau, wegen ihrer Liebe zu Gott, ihn nicht betrügen kann. Die Frau zu Hause einzusperren, ist ein egoistisches Verhalten, das er umgekehrt sicher nicht akzeptieren würde. Außerdem raubt er ihr dadurch das Gefühl, dass sie ihrem Mann freiwillig treu bleibt.

Man verfehlt manchmal die Art und Weise, wie man die Liebe ausdrücken kann. Petrus zog aus seiner Liebe zu Jesus sein Schwert und schlug dem Diener des Hohenpriesters das Ohr ab. Jesus verwies ihn aber. (Johannes 18:10,11)

Die Liebe einer Mutter, die um die Gesundheit ihres Sohnes so besorgt ist, dass sie ihm mit allen Mitteln zu fasten verbietet und seinen Beichtvater anfleht, dass er ihm von der Fastenspflicht befreit, ist keine richtige Liebe. Die Vorbildslove ist wie die von einer heiligen Mutter in der Märtyrerezeit. Sie war damit einverstanden, dass ihre Kinder in ihrem Schoß geschlachtet wurden. Sie hat sie dabei ermutigt, wegen Gottes Namen zu sterben.

Die wahre Liebe hat die Erlösung der Menschenseelen als Hauptzweck und will jeden Erfolg auf Erden für die Menschen auf geistliche Weise erzielen.

Die wirkvolle Liebe (praktische/ tatsächliche)

Die wahre Liebe ist eine Liebe voller Taten. Der heilige Apostel Johannes sagte: *"Meine Kinder, wir wollen nicht mit Wort und Zunge lieben, sondern in Tat und Wahrheit."* (1Brief Johannes 3:18)

Wie die Eltern - aus Liebe zu ihren Kindern - für ihre Gesundheit, Sauberkeit und Ausbildung sorgen, sollen sie sich auch um ihr geistliches Leben kümmern. Es soll die Hauptbeschäftigung für die Eltern sein, dass ihre Kinder altersgemäß ausreichende Religionskenntnisse bekommen und dass sie sich schrittweise Tugenden angewöhnen.

Im Kapitel Hohelied steht: *"Leg mich wie ein Siegel auf dein Herz, wie ein Siegel an deinen Arm."* (Hohelied 8:6). Ein Siegel auf dein Herz wurde damit gemeint: Die Liebesgefühle aus dem Herzen. Mit Siegel auf deinem Arm meinte die Schrift, dass man diese Liebesgefühle zu einer nützlichen Arbeit umwandeln soll. Als der heilige Apostel Petrus Jesus sagte: "Und wenn ich mit dir sterben müsste - ich werde dich nie verleugnen", war er ein Siegel auf das Herz. Als er aber Jesus doch verleugnete, war er kein Siegel auf den Arm. Mit Siegel auf das Herz meinte Gott auch der Glaube und mit Siegel auf den Arm die Taten. Wie die Liebe zu Gott mit Glaube und Taten beweisbar ist, braucht auch die Liebe zu unseren Mitmenschen das Mitgefühl und die Arbeit, mit der man ihnen dient.

Hinsichtlich der Betreuung steht in der Bibel: *"Ich bin der gute Hirte. Der gute Hirte gibt sein Leben für die Schafe hin."* (Johannes 10:11) Dass man sich für die Lieben hingibt, ist eigentlich die wertvollste Liebe. Über Gott als der gute Hirt steht in der Bibel: *"Gott aber hat seine Liebe zu uns darin erwiesen, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren."* (Römer 5:8) Diese wertvolle Liebe ergab die Inkarnation, die Kreuzung und die Erlösung.

Liebe ist ein warmes Gefühl, das sich in eine nutzvolle Tat umwandeln kann. Der Herr sagte: *"Gib mir dein Herz, mein Sohn, ..." heißt das: Genügt nur das Mitgefühl? Nein, weil er gleich danach sagte: "deine Augen mögen an meinen Wegen Gefallen finden."* (Sprichwörter 23:26) Liebe und Arbeit ergänzen sich. Gott sagte auch: *"Wenn ihr meine Gebote haltet, werdet ihr in meiner Liebe bleiben."* (Joh. 15:10) Die Liebe zu Gott ist nicht nur ein Wort, sondern viel mehr. Unsere Liebe zu Gott sieht man, indem wir seine Gebote befolgen und sein Testament bewahren, indem man daran arbeitet, sein Reich auf Erden zu verkünden und indem wir ihm, seiner Kirche und ebenfalls seinen Kindern dienen. Darüber hinaus, wenn du sagst, dass du Gott liebst, während du in Faulheit sitzt und deine Liebe nicht beweisen kannst, dann zweifelt man an deiner Behauptung.

Da möchte ich mit Erstaunen diese Leute erwähnen, die Gotteswort in den Ländern der Menschenfresser verkündeten. Sie waren ein Symbol der hingebenden Liebe. Sie gaben den Menschen das Gotteswort als Nahrung für den Geist und waren dabei total unbesorgt, ob sie selber diesen Menschen so appetitlich erscheinen.

Die Verbindung mit Gott

Wenn wir über die Liebe gerade reden, meinen wir nicht nur die verschiedenen Liebesarten zwischen den Menschen, sondern vor allem die Liebe zu Gott. Über seine Jünger sprach Christus mit dem Vater: *"Denn die Worte, die du mir gegeben hast, gab in ihnen."* *"Ich habe ihnen deinen Namen bekannt gemacht und werde ihn bekannt machen, damit die Liebe, mit der du mich geliebt hast, in ihnen ist und damit ich in ihnen bin."* (Joh 17:8,26) Es soll eine Beziehung sein, wo man Gott gut kennt und deswegen liebt. Der heilige Apostel Paulus schrieb über sein Erlebnis im Dienst Gottes: *"Ich war oft auf Reisen, gefährdet durch Flüsse, gefährdet durch Räuber, gefährdet durch das eigene Volk, gefährdet durch Heiden, gefährdet in der Stadt, gefährdet in*

der Wüste, gefährdet auf dem Meer, gefährdet durch falsche Brüder. Ich erduldet Mühsal und Plage, durchwachte viele Nächte, ertrug Hunger und Durst, häufige Fasten, Kälte und Blöße." (2Korinther 11:26,27) Hättest du ihn gefragt: War das deine Leistung im Dienst Gottes? Er würde erwidern: Nein, es war nur meine Liebe zu Gott.

Und jetzt wie ist es mit dir? Ist deine Liebe zu Gott nur ein Wort oder tatsächlich Bemühung? Wenn du es noch nicht genau weißt, versuche die nächsten Fragen zu beantworten:

- Ist diese Liebe immer mit guten Gaben, mit Selbsthingebung und mit tatsächlichen Anstrengungen, dass sich Gotteswort verbreitet, verbunden?
- Kann man aufgrund dieser Liebe seinen Mund, seine Gedanken und seine Begierden unter Kontrolle bringen?
- Sieht man diese Liebe im Beten, beim Dienen und beim Aushalten der Schwäche unserer Mitmenschen?
- Kannst du mit David in seinem Psalm "Wie an Fett und Mark wird satt meine Seele, in deinem Namen die Hände erheben." (Psalm 63:6) singen?
- Dienst du den anderen aus reiner Liebe wie unser Herr Jesus Christus: "*Da er die Seinen, die in der Welt waren liebte, erwies er ihnen seine Liebe bis zur Vollendung.*" (Joh. 13:1)

Schlusswort:

Unsere Liebe zu Gott sowie zu unseren Mitmenschen soll ohne Heuchelei sein.

Was wir in unserem Herzen verbergen, soll nichts anders sein, als was wir zur Sprache bringen.

Wir sollen auch nicht sagen, was wir nicht empfinden.